

Gesamtkonzept für einen gemeinsamen Aktionstag von Studierenden und Schülerinnen und Schülern an einer mittelalterlichen Burg

erarbeitet von Marvin Klähn und Christoph Grynaeus.

1. Einleitung

Das Mittelalter ist in unserer Wahrnehmung immer noch stark präsent, sei es durch Filme, Romane, historische Gebäude oder Museen. Bei vielen fängt die Faszination für diese Zeit in der Grundschule an und für diese jungen Schüler und Schülerinnen (im Folgenden mit SuS abgekürzt) haben wir einen Aktionstag an der Burg Hohensolms vorbereitet. Hierbei planten wir einen Tagesablauf, der von neun Uhr morgens bis 16 Uhr nachmittags reichte, bei dem die SuS eine Bürgerkundung und eine Rallye durchführten und außerdem verschiedene Stationen bearbeiteten, sowie ein weiterführendes Programm bis zum Abend.

Dem Organisationsteam, dem wir angehörten, oblagen dabei verschiedene Aufgaben, wie die Kommunikation mit den Schulklassen und den Klassenlehrerinnen, die Absprache mit den restlichen Seminarteilnehmern und Seminarteilnehmerinnen, was für Stationen sie vorbereiten wollten und welche Materialien benötigt wurden, sowie das Planen des Einsiegs und des Abschlusses des Aktionstags.

Gerade die letzten beiden Aspekte möchten wir in den Mittelpunkt dieser Ausarbeitung stellen, da sie für die SuS der zentrale Aspekt unserer Arbeit war und in der Reflexion wird besprochen, welche Schlüsse für zukünftige Veranstaltungen und mögliche Verbesserungen gezogen wurden.

2. Zeitleiste

Für einen gelungenen Aktionstag ist es wichtig, einen motivierenden Einstieg für die SuS zu finden, damit diese mit Interesse dem restlichen Ablauf entgegenblicken. Daher haben wir uns überlegt, wie wir die SuS am besten in den Themenbereich Mittelalter einführen können, zumal sie dieses Thema noch nicht in der Schule behandelt hatten.

Uns war es wichtig, die Motivation mit einer zeitlichen Einordnung des Mittelalters zu verknüpfen, zumal die Bildung eines Zeitbewusstseins ein wichtiges Ziel des Geschichtsunterrichts ist, und wir entschieden uns daher für eine Zeitleiste als Einstieg. Diese den SuS nur auf einem Blatt Papier zu präsentieren, wäre kaum interessant gewesen, besonders für eine Grundschulklasse. Daher beschlossen wir, den Aufbau der Zeitliste möglichst lebendig zu gestalten.

Dabei wollten wir die SuS die zeitliche Distanz zur Errichtung der Burg im Jahre 1350 erleben lassen und kamen zu dem Schluss, dass wir dazu die Jahre in Schritten darstellen könnten, wodurch die SuS die zeitliche Entfernung als körperliche Distanz erleben können, um zu begreifen, wie weit die damalige Zeit zurückliegt. Hierzu stellten wir einen Kommilitonen (steht im Folgenden für beide Geschlechter) an die Startposition, die das Jahr 2014 repräsentierte und zeigten einen üblichen Gegenstand aus der Zeit, in diesem Falle ein Smartphone. Anschließend ließen wir die SuS am Anfang zehn kleine Schritte gehen, bis zum ungefähren Datum ihrer Geburt, wobei jeder Schritt gemeinsam laut gezählt wurde. Hier stand ein weiterer Kommilitone mit einem Photo der Tochter unserer Seminarleiterin, die auch in der Klasse war. Danach ließen wir die SuS jeweils drei große Schritte gehen, wobei jeder Schritt für ungefähr zehn Jahre stand, wodurch die SuS im Jahr 1970 ankamen, was dem Geburtsdatum mancher Eltern entsprach. Dieses Vorgehen wiederholten wir bis zum Jahr 1850, bevor wir die SuS jeweils fünf Schritte gehen ließen, also 50 Jahre. Bei jedem Abschnitt wartete eine Kommilitone mit einem Gegenstand oder einem Bild und erklärte, was es damit auf sich hatte. Beim Jahr 1500 erwähnte ich kurz, dass wir ab jetzt im Mittelalter wären, aber die Burg sei noch früher erbaut worden, wodurch wir weitergehen mussten. Am Ende der Zeitleiste erwarteten die SuS zwei kostümierte Studenten, die sie in mittelalterlicher Kleidung begrüßten.

Hier bietet es sich an, auf den anderen wichtigen Aspekt der Zeitleiste und der Tagesplanung allgemein einzugehen. Um den SuS eine tiefere Immersion während des Ablaufs zu ermöglichen, war unser Ziel eine Narrative zu entwickeln, die den gesamten Ablauf des Tages einschließt, wodurch die SuS nicht nur von Station zu Station laufen, sondern eine verbindende Geschichte haben. Hierbei eröffneten wir die Zeitleiste mit einem Brief, der aus pergamentähnlichem Papier bestand und mit einem Wachssiegel versehen war. Die SuS öffneten nun diesen Brief und lasen den Inhalt laut vor, bei dem der Ritter Erec die SuS um Hilfe ersuchte, da der Burgherr auf Reisen war und ein Angriff der Wetzlarer bevorstand. Hierzu sollten die SuS an den Stationen das Burgleben erlernen und beispielsweise Vorräte sammeln. Abschließend erwartete sie zur Belohnung ein Turnier.

Dieser Ritter Erec erwartete die SuS nun am Ende der Zeitleiste und hieß sie im Jahr 1350, als die Burg erbaut worden war, willkommen. Anschließend erhielten die SuS eine Einführung wie Menschen zu dieser Zeit gekleidet waren und welche Gegenstände sie normalerweise bei sich trugen, was sie auch direkt sehen und anfassen konnten, da ein Student in authentischer Kleidung und mit passender Ausrüstung erschienen war.

Abschließend wies Ritter Erec die SuS darauf hin, dass sie sich verkleiden müssten, da man sie sonst im Mittelalter erkennen würde. Hierfür hatten zahlreiche Kommilitonen Verkleidungen mitgebracht und die SuS konnten sich für die nächsten Minuten austoben, was ihnen zum einen Spaß machte und zum anderen das Eintauchen in das Szenario des Mittelalters verstärkte. Danach begann die Bürgerkundung, bei der die SuS mit Experten aus der Zukunft durch die Burg zogen und einen Überblick über deren Aufbau erhielten. Der Ablauf wiederholte sich später mit der zweiten Grundschulklasse.

3. Ritterturnier

Nach dem gelungenen Einstieg mit Hilfe der Zeitleiste und der anschließenden Bürgerkundung, der Burgrally sowie den Stationsarbeiten überlegten wir uns, dass wir der Geschichte rund um die Burg einen würdigen Abschluss geben sollten. Daher entschlossen wir, den Tag mit einem Höhepunkt, einem Ritterturnier, zu beenden. Dabei stand im Vordergrund, die SuS durch verschiedene Spiele zu animieren und sie am Ende mit einem Andenken zu ehren um damit die Zeitreise zu beenden.

Die Spiele wurden jeweils von den Stationsgruppen entwickelt, wobei nicht deren historische Korrektheit im Vordergrund stand. Vielmehr sollten die Spiele auch im Mittelalter durchführbar gewesen sein und den Tag angenehm ausklingen lassen.

Auf diese Weise entstanden sechs verschiedene kurze Spiele, an denen die SuS individuell teilnehmen konnten. Bei einem dieser Spiele mussten die SuS gegeneinander Sackhüpfen, ein weiteres bestand daraus, dass die SuS zuerst einen Apfel mit dem Mund aus einer mit Wasser gefüllten Schüssel fischen mussten. Im Anschluss daran suchten sie einen Wurm aus Fruchtgummi mit dem Mund aus einer Schüssel voller Mehl. Beim dritten Spiel versuchten sie, Kirschkerne so weit wie möglich zu spucken. Desweiteren gab es ein Spiel, bei welchem die SuS Hufeisen werfen mussten. Dabei standen sie in einem Abstand von ungefähr vier Metern zu einem Stab, welcher in den Boden gesteckt wurde. Die SuS versuchten die Hufeisen so nah wie möglich an den Stab zu werfen. Ein weiteres Spiel war das Ringe stechen, wobei ein SuS auf den Schultern eines weiteren SuS saß. Die obere Person versuchte mit einer Lanze Ringe verschiedener Größe zu stechen, welche an einer Schnur mit Hilfe einer Büroklammer befestigt wurden. Das letzte Spiel, an welchem die SuS teilnehmen konnten, war das Dosenwerfen. Dabei wurden anstelle der Dosen Holzblöcke benutzt, welche die SuS mit einem Stein abwerfen mussten.

Nach ungefähr dreißig Minuten hatten die SuS an den meisten Spielen jeweils einmal teilgenommen. Daraufhin kam es zur Siegerehrung. Dabei wurden die verbliebenen SuS (leider musste eine der beiden Klassen bereits vorzeitig abreisen) jeweils einzeln nach vorne gerufen, woraufhin sie vom Burgvolk mit einem Andenken in Form einer Kette (siehe Bild rechts) geehrt wurden. Nachdem alle SuS eine Kette erhalten hatten, wurden sie von Erec zum Ritter geschlagen. Im Anschluss daran wurde der Tag mit einem Lagerfeuer mit Stockbrot und einer Lesenacht oder einer Nachtwanderung beendet.

